



Frank & Timme

Barbara Ahrens / Silvia Hansen-Schirra / Monika Krein-Kühle /
Michael Schreiber / Ursula Wienen (Hg.)
Translation – Fachkommunikation – Fachübersetzung

Barbara Ahrens / Silvia Hansen-Schirra / Monika Krein-Kühle /
Michael Schreiber / Ursula Wienen (Hg.)

Translation – Fachkommunikation – Fachübersetzung

Umschlagabbildung: *Antike Holzlettern* © Zerbor – Fotolia.com

ISBN 978-3-7329-0406-8

ISBN E-Book 978-3-7329-9600-1

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Inhaltsverzeichnis

Translation – Fachkommunikation – Fachübersetzung: Zur Einführung	7
<i>Barbara Ahrens, Silvia Hansen-Schirra, Monika Krein-Kühle, Michael Schreiber, Ursula Wienen</i>	
Fachübersetzen und technische Redaktion als gelenkte Kommunikation	13
<i>Klaus Schubert</i>	
Lenkende Einflüsse von Übersetzungstechnologie auf den Fachübersetzungsprozess	29
<i>Ralph Krüger</i>	
Das Phänomen der Über- und Unterkorrektur von maschineller Übersetzung in Fachtexten	67
<i>Jean Nitzke</i>	
Die Rolle von Sprach- und Stilrichtlinien in der pharmazeutischen und medizinischen Kommunikation	93
<i>Leona Van Vaerenbergh</i>	
Grammatische Aspekte der translatorischen Fachkommunikation – das Beispiel der Textsortenkonventionen für pharmazeutische Packungsbeilagen	129
<i>Isabelle Lux</i>	

Translation – Fachkommunikation – Fachübersetzung: Zur Einführung

BARBARA AHRENS, SILVIA HANSEN-SCHIRRA, MONIKA KREIN-KÜHLE,
MICHAEL SCHREIBER, URSULA WIENEN

Der vorliegende Sammelband basiert auf überarbeiteten Beiträgen zur Vortragsreihe „Translationswissenschaftliches Kolloquium“, die seit 2005 am Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation der Technischen Hochschule Köln (vormals Fachhochschule Köln) und am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (vormals Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft) der Universität Mainz in Germersheim abgehalten wird. Die ersten drei Sammelbände, die aus dieser Reihe hervorgegangen sind, wurden im Peter Lang-Verlag veröffentlicht (Ahrens et al. 2009, 2012 und 2014) und versammelten Beiträge zu jeweils fünf bis sieben verschiedenen Rahmenthemen. Mit dem vierten, nun bei Frank & Timme erschienenen Band *Translation – Linguistik – Semiotik* (Ahrens et al. 2018a) und dem Nachfolgeband *Translation – Didaktik – Kompetenz* (Ahrens et al. 2018b) wurde eine konzeptionelle Änderung vorgenommen, um eine stärkere thematische Kohärenz zu erzielen: Veröffentlicht werden nun weniger umfangreiche Bände zu einem gemeinsamen Rahmenthema. Für alle Bände gilt, dass die Beiträge einem Begutachtungsprozess unterzogen und im Vergleich zu den zugrunde liegenden Vorträgen aktualisiert, überarbeitet und z. T. deutlich erweitert wurden.

Der vorliegende Band vereint fünf Beiträge zu den Themengebieten „Fachübersetzung und Fachkommunikation“ aus translationswissenschaftlicher Perspektive.

Der Eröffnungsbeitrag von Klaus Schubert (Hildesheim) ist, – wie der Titel „Fachübersetzen und technische Redaktion als gelenkte Kommunikation“ bereits andeutet – theoretisch orientiert. Basierend auf Veröffentlichungen, in denen der

Fokus auf dem Faktor der Optimierung in der Fachkommunikation lag (z. B. Schubert 2009), präsentiert der Verfasser mit dem Begriff der „Lenkung“ einen weiter gefassten Oberbegriff, der geeignet ist, verschiedene Spezifika der Produktion von Fachtexten und Fachübersetzungen (Akteure und Instrumente) zu erfassen.

Die nächsten beiden Beiträge beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten der maschinellen und computergestützten Fachübersetzung.

Ralph Krüger (Köln) greift in seinem Beitrag „Lenkende Einflüsse von Übersetzungstechnologie auf den Fachübersetzungsprozess“ Schuberts Begriff der Lenkung auf. Dabei zeigt er einerseits, wie stark z. B. die Lenkung in der computergestützten Übersetzung durch Translation Memory-Systeme ist, wirft andererseits aber auch einen Blick auf neueste Entwicklungen in der maschinellen Übersetzung (vgl. Krüger 2017), die gegensätzliche Tendenzen erkennen lassen: Bei der so genannten „adaptiven maschinellen Übersetzung“ kommt es nach Krügers Darstellung zu einer „Umkehrung der Lenkungsrichtung“: Mensch > Maschine statt Maschine > Mensch.

Ein konkretes Problem der Mensch-Maschine-Interaktion im Bereich der maschinellen Übersetzung nimmt Jean Nitzke (Mainz-Germersheim) in den Blick: Die Verfasserin, die eine der ersten umfangreichen empirischen Untersuchungen zum Post-Editing durchgeführt hat (Nitzke 2019), befasst sich mit dem Phänomen der Über- und Unterkorrektur von Maschinellen Übersetzungen in Fachtexten. In ihrer empirischen Studie kann sie nachweisen, dass vor allem Überkorrekturen, d. h. eigentlich unnötige Veränderungen des maschinellen Outputs, erstaunlich häufig vorkommen, was weitere Forschungsfragen aufwirft.

Die beiden weiteren Beiträge befassen sich mit Fachkommunikation und Fachübersetzung in bestimmten Fachgebieten und Textsorten.

Leona Van Vaerenbergh (Antwerpen) untersucht in ihrem Beitrag, der auf einem interdisziplinären Forschungsprojekt (vgl. Van Vaerenbergh 2010) aufbaut, die Rolle von Sprach- und Stilrichtlinien in der pharmazeutischen und medizinischen Kommunikation. Dabei geht es sowohl um das Verhältnis von schriftlicher Text-

produktion als auch um das Dolmetschen im medizinischen und pharmazeutischen Bereich. Dabei zeigen sich je nach Textsorte und Fachgebiet unterschiedlich große Spielräume für Textproduzenten und Translatoren. Vor allem im Bereich des Dolmetschens zeichnet sich nach Erkenntnissen der Verfasserin noch weiterer Forschungsbedarf ab.

Der abschließende Beitrag von Isabelle Lux (Köln) schließt sich thematisch an den vorherigen Beitrag an, am Beispiel einer spezifischen Textsorte: Die Verfasserin untersucht, aufbauend auf ihrer einschlägigen Dissertation (Lux 2014), grammatische Aspekte der translatorischen Fachkommunikation am Beispiel der Textsortenkonventionen für pharmazeutische Packungsbeilagen. Ziel der Untersuchung ist die Erarbeitung der Grundlagen für eine textsortenspezifische „Übersetzungsgrammatik“ für Deutsch, Englisch, Russisch und Spanisch.

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autorinnen und Autoren. Die Verwendung des generischen Maskulinums für sämtliche Personenbezeichnungen in den Beiträgen dient der Übersichtlichkeit und besseren Lesbarkeit, sofern die Autorinnen und Autoren nicht auf eigenen Wunsch anders verfahren.

Insgesamt zeugen die Beiträge des vorliegenden Bandes von einer zunehmenden Konvergenz von Translationswissenschaft und Fachsprachenforschung, wie sie auch in anderen Veröffentlichungen der letzten Jahre zu Tage tritt, z. B. in dem Sammelband *Fachsprache(n) in der Romania. Entwicklung, Verwendung, Übersetzung* (Sergo et al. 2013) oder dem Lehrbuch *Romanische Fachsprachen* (Reinart/Pöckl 2015), das den Untertitel *Eine Einführung mit Perspektiven aus der Übersetzungswissenschaft* trägt. Wie die Beiträge dieses Bandes zeigen, hat diese Konvergenz sowohl theoretische als auch berufspraktische Gründe. Vor diesem Hintergrund kann man prognostizieren, dass sich diese Tendenz in den kommenden Jahren fortsetzen wird und dass weitere Forschung im Grenzbereich von Fachkommunikation und Fachübersetzung notwendig sein wird, um diesen Konvergenzprozess wissenschaftlich zu begleiten.

Köln und Germersheim, im Mai 2019

Die HerausgeberInnen

Literaturverzeichnis

- Ahrens, Barbara/Černý, Lothar/Krein-Kühle, Monika/Schreiber, Michael (Hg.) (2009): *Translationswissenschaftliches Kolloquium I. Beiträge zur Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (Köln/Germersheim)*. Frankfurt a. M.: Lang.
- Ahrens, Barbara/Hansen-Schirra, Silvia/Krein-Kühle, Monika/Schreiber, Michael/Wienen, Ursula (Hg.) (2012): *Translationswissenschaftliches Kolloquium II. Beiträge zur Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (Köln/Germersheim)*. Frankfurt a. M.: Lang.
- Ahrens, Barbara/Hansen-Schirra, Silvia/Krein-Kühle, Monika/Schreiber, Michael/Wienen, Ursula (Hg.) (2014): *Translationswissenschaftliches Kolloquium III. Beiträge zur Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (Köln/Germersheim)*. Frankfurt a. M.: Lang.
- Ahrens, Barbara/Hansen-Schirra, Silvia/Krein-Kühle, Monika/Schreiber, Michael/Wienen, Ursula (Hg.) (2018a): *Translation – Linguistik – Semiotik*. Berlin: Frank & Timme.
- Ahrens, Barbara/Hansen-Schirra, Silvia/Krein-Kühle, Monika/Schreiber, Michael/Wienen, Ursula (Hg.) (2018b): *Translation – Didaktik – Kompetenz*. Berlin: Frank & Timme.
- Krüger, Ralph (2017): „Von Netzen und Vektoren – Neuronale maschinelle Übersetzung“. In: *MDÜ* 63 (1), 38–44.
- Lux, Isabelle (2014): *Grundlegung einer Übersetzungsgrammatik. Theoretische und methodische Konzeption mit einer praktischen Erprobung anhand der Analyse von Packungsbeilagen aus Deutschland, Spanien, Großbritannien und Russland*. Heidelberg: urn:nbn:de:bsz:16-heidok-168021.
- Nitzke, Jean (2019): *Problem solving activities in post-editing and translation from scratch: A multi-method study*. Berlin: Language Science Press.
- Reinart, Sylvia/Pöckl, Wolfgang (2015): *Romanische Fachsprachen. Eine Einführung mit Perspektiven aus der Übersetzungswissenschaft*. Berlin/Boston: De Gruyter.

- Schubert, Klaus (2009): „Kommunikationsoptimierung. Vorüberlegungen zu einem fachkommunikativen Forschungsfeld.“ In: *trans-kom* 2 (1), 109–150.
- Sergo, Laura/Wienen, Ursula/Atayan, Vahram (Hg.) (2013): *Fachsprache(n) in der Romania. Entwicklung, Verwendung, Übersetzung*. Berlin: Frank & Timme.
- Van Vaerenbergh, Leona (2010): „Writing and Translation in Expert-Non-expert Communication. Methods, Guidelines and Quality“. In: *Synaps* 24, 13–24.

Fachübersetzen und technische Redaktion als gelenkte Kommunikation

KLAUS SCHUBERT

1 Fachkommunikation

Die Fachkommunikation wird in der Wissenschaftsdiskussion seit langem als besonderes Tätigkeitsfeld betrachtet und, je nach wissenschaftlicher Perspektive, mal aus der allgemeinen sprachlichen Kommunikation, mal aus dem Übersetzen und Dolmetschen, mal aus der Unternehmenskommunikation und mal aus dem Gesamtbereich des professionellen Kommunizierens herausgegriffen. In der beruflichen Praxis ist nicht so viel von Fachkommunikation die Rede. Hier sieht und benennt man eher Teilbereiche wie beispielsweise die technische Kommunikation, die medizinisch-pharmazeutische Kommunikation oder das Gerichtsdolmetschen. Was also ist das Besondere, das es sinnvoll erscheinen lässt, die Fachkommunikation von anderen Kommunikationsfeldern abzugrenzen, und das es andererseits in der wissenschaftlichen Analyse nahelegt, einen Fächer und Berufssparten übergreifenden Begriff der Fachkommunikation anzusetzen?

Der vorliegende Beitrag soll einen der zentralen Faktoren beleuchten, die diese Sonderstellung der Fachkommunikation begründen: die Lenkung. Nicht alles in diesem Beitrag ist neu. Manches lässt sich in früheren Veröffentlichungen nachlesen (z. B. Schubert 2007, 2009). Ich versuche jedoch, hier über das früher Gesagte hinauszugehen und einige grundlegende Tatsachen und Einschätzungen zur Fachkommunikation und speziell zur Lenkung zu vertiefen, da die heutige Entwicklung des Arbeitsfeldes und der dieses Feld erfassenden Wissenschaftsdisziplin, wie ich glaube, jetzt deutlicher als vor einem Jahrzehnt erkennen lassen, dass gerade der Faktor Lenkung für die gegenwärtige Ausformung dieses Bereichs an Bedeutung gewonnen hat und künftig weiter zunehmen wird.

Die Fachkommunikation lässt sich wie folgt definieren:

Fachkommunikation ist die von außen oder innen motivierte bzw. stimulierte, auf fachliche Ereignisse oder Ereignisabfolgen gerichtete Exteriorisierung und Interiorisierung von Kenntnissystemen und kognitiven Prozessen, die zur Veränderung der Kenntnissysteme beim einzelnen Fachmann und in ganzen Gemeinschaften von Fachleuten führen. (Hoffmann 1993: 614)

Dies ist die in der Fachkommunikationswissenschaft so berühmte Definition Hoffmanns, wie er sie formuliert, nachdem er seine wissenschaftliche Perspektive von der Fachsprache auf die Fachkommunikation erweitert hat. Ich verstehe Hoffmanns Worte dahingehend, dass er unter Motivierung die Frage versteht, wessen Mitteilungsabsicht realisiert wird: eine eigene (von innen motiviert) oder eine fremde (von außen motiviert), wobei in der Fachkommunikation die fremde Mitteilungsabsicht, also das Kommunizieren für einen Auftraggeber, der häufigere Fall ist.¹ Unter Stimulierung versteht Hoffmann, wenn ich ihn richtig interpretiere, das, was ich hier Lenkung nenne, die nach Hoffmanns Definition von innen oder von außen kommen kann, also vom Fachkommunikator selbst oder von anderen Akteuren.

Eine vielleicht ein wenig näher am Untersuchungsobjekt formulierte Definition habe ich vorgeschlagen:

Die Fachkommunikation umfasst zielgerichtete, informative, mit optimierten Kommunikationsmitteln ausgeführte einsprachige und mehrsprachige mündliche und schriftliche Kommunikationshandlungen fachlichen Inhalts, die von Menschen in Ausübung ihrer beruflichen Aufgaben ausgeführt werden. (Schubert 2007: 210)

¹ Eigene Mitteilungsabsicht: Aus der Erfahrung des Berufsfeldes denkt man bei Fachkommunikation oft zuerst an professionell für Auftraggeber ausgeführte Kommunikationsaufgaben, wie sie in der technischen Redaktion, beim Fachübersetzen oder beim Fachdolmetschen gängig sind. In solchen Fällen wird eine fremde Mitteilungsabsicht (die des Auftraggebers oder des Verfassers des Ausgangstextes) ausgedrückt. Zur Fachkommunikation gehören aber auch die Tätigkeiten der das eigene Produkt dokumentierenden Ingenieure, der den eigenen Text übersetzenden Rechtsanwälte und insbesondere, gerade bei Hoffmann (z. B. 1976/1987: 66), die gesamte Wissenschaftskommunikation.